

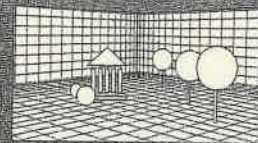
Grünordnungsplanung

Markus Wasmeier-Bauernhof- und Wintersportmuseum
zum Bebauungsplan Nr. 51

Marktgemeinde Schliersee / Landkreis Miesbach



Garten- und Landschaftsplanung



Dipl.-Ing. ALEXANDER GÄBLER

Münchner Str. 231 83703 Gmund-Moosrain tel+fax 08021/909168 mobil 0171/8164223

Projekt-Nr.:

05/98

Objekt:

M. Wasmeier-Bauerhof- u. Wintersportmuseum
Marktgemeinde Schliersee/Ortsteil Fischhausen

Auftraggeber:

Verein "M. Wasmeier-Bauerhof-
und Wintersportmuseum e.V."
Vertreten durch Herrn Markus Wasmeier
1. Vorstand

Leistung:

Grünordnungsplan zum Bebauungsplan Nr. 51

Gmund, 16.10.1998
abgeändert, 30.03.1999



Garten- und Landschaftsplanung
Dipl.-Ing. ALEXANDER GÄBLER
Münchner Str. 231 tel+fax 08021/909168
83703 Gmund-Moosrain mobil 0171/8164223

Gliederung Erläuterungsbericht

	Seite
A. Vorbemerkungen.....	1
B. Naturräumliche Grundstruktur des Planungsraumes.....	2
-Bestandsaufnahme und Bestandsbewertung	
1. Landschaftsbild.....	4
2. Topographie / Geologie.....	2
3. Wasserhaushalt.....	2
4. Flora und Fauna/Biotopkartierung.....	3
5. Klima.....	3
C. Grünordnung.....	5
1. Zielsetzung	5
2. Planungsrechtliche Festsetzungen.....	5
3. Eingriffsregelung.....	7
4. Rechtliche Grundlagen.....	7
D. Quellenangaben.....	8

Anhang

Photodokumentation	
Lageplan	1 : 5000
Luftbild	1 : 5000
Kartenteil Grünordnung	1 : 1000

A.Vorbemerkungen

Der Verein "Markus Wasmeier-Bauerhof- u. Skimuseum e.V." und die Markgemeinde Schliersee planen im Ortsteil Fischhausen ein gleichnamiges Museum zu errichten.

Am 10. Sep. 1998 wurde das Planungsbüro Gäbler beauftragt, für das Plangebiet einen Grünordnungsplan gem. § 46 HOAI zu erarbeiten.

Das betreffende Gebiet liegt im Landschaftsschutzgebiet Schliersee und Umgebung und war bisher lt. Flächennutzungsplan als landwirtschaftlich genutzte Fläche ausgewiesen. Es erfolgte eine Abänderung des Flächennutzungsplanes, der das Plangebiet nun als Fläche für den Gemeinbedarf ausweist.

Der Bereich der räumlichen Geltung wurde auf der Plankarte als Plangrenze markiert. Die Größe der überplanbaren Fläche liegt bei ca. 8 ha.

Die Erarbeitung ist eingebunden in das laufende Bebauungsplanverfahren.

Der Grünordnungsplan wurde parallel zum Bebauungsplan Nr.51 aufgestellt.

Dadurch konnten die wesentlichen Bestandteile einer Grünordnung eingearbeitet werden.

B. Naturräumliche Grundstruktur des Planungsraumes - Bestandsaufnahme und -bewertung

1. Landschaftsbild

Im Planungsgebiet mit den angrenzenden Flächen ist das Landschaftsbild geprägt von landwirtschaftlich genutzten Grünflächen die von baumreichen Hecken, den sog. Hagen eingefasst sind.

Neben diesen Hagen prägen markante, beweidete Hügel aus eiszeitlichen Ablagerungen, ein Landschaftsbild von besonderer Schönheit und Eigenart. Um dieses Landschaftsbild zu erhalten sollen bestimmte Maßnahmen zum Schutz und zur langfristigen Weiterentwicklung getroffen werden. (s. Pkt. C.)

2. Topographie / Geologie

Das Untersuchungsgebiet liegt im Naturraum Mangfallgebirge. Dieser wird von Kuppen und Tälern und insbesondere von der Hag-Landschaft geprägt.

Eiszeitliche Ablagerungen in Form flachkuppiger, beweideter Buckel bilden mit gliedernden Hagen und kleinen Wäldern die grobe Struktur des Plangebiets. Die oberste Bodenschicht wird von Parabraunerden gebildet, während in den tieferen Schichten lehmiger Blockschutt vorkommt. Es handelt sich dabei überwiegend um einen entkalkten, gelb-braunen, steinig-grusigen, tonigen Lehm mit Felsbrocken.

3. Wasserhaushalt

Der Wasserhaushalt des Plangebiets wird durch die besonderen klimatischen Bedingungen der Voralpen, mit hohen Niederschlagsmengen bestimmt. (s.Pkt.B.5.Klima)

Das Gebiet wird in den Randbereichen von mehreren, periodisch bis dauernd wasserführenden Rinnen, Gräben und kleinen Bächen durchflossen.

Dadurch bedingt ist die Entstehung verschiedener Vernässungszonen bzw. Feuchtgebiete die z.T. als Biotope kartiert wurden.

Ebenfalls kartiert wurde im südlichen Teil des Plangebietes ein kleiner Weiher. (s. Biotopkartierung Bayern Flachland)

Die Wasserversorgung dieser Biotope erfolgt hauptsächlich über ein Quellgebiet im Norden.

4. Flora und Fauna / Biotopkartierung

Der hauptsächliche Teil des Untersuchungsgebietes besteht aus z.T.stark buckeligen Wiesenflächen, die mehr oder weniger regelmäßig beweidet werden. Durch die geringe Höhenlage sind an Magerkeitszeigern, sowohl Kennarten der Kalkmagerrasen als auch Elemente alpiger Rasen, regelmäßig vorhanden.

(Biotop-Nr. 95.03, 95.04, 95.05/ Magerweiden)

Meist gehen die Flächen der Buckel mit zunehmender Verflachung des Hanges relativ schnell in Intensivweide über.

Auffällig ist hier westlich des Kellnerberges auf fast ebenen Gelände eine Naßwiese die als **Nachtrag (N3)** in der Biotopkartierung vermerkt wird. Durch einen Graben wird ein großer Teil des Quellwassers, das östlich durch den bestehenden Hag fließt, in eine Drainage abgeleitet. Dadurch bedingt findet sich hier eine relativ artenreiche Grasschicht mit Arten, die auf einen gleichmäßigen Wasserhaushalt angewiesen sind.

Nördlich der Bahnlinie Schliersee-Bayrischzell wurde zum größten Teil ein Schwarzerlen-Sumpf-/Bruchwald nachkartiert (**Nachtrag N1**). Diese Aue, bestehend aus einem lichten Schwarzerlen-Bestand, wird von einem in mehrere Arme aufgeteilten Bach durchflossen, wobei größere Wasserlöcher entstanden sind. Dieser Teil der Biotopfläche wird periodisch überflutet und ist mit Hochstaudenfluren bewachsen.

Dieses Biotop ist sowohl Nahrungshabitat für Vögel als auch ein potentieller Lebensraum für Amphibien und Reptilien.

Genauso ist das kartierte **Biotop Nr.96** ein wichtiges Laichhabitat für Amphibien, da im Talraum insgesamt wenig Kleingewässern zu finden sind. Dieser kleine Weiher befindet sich in einer Senke des hügeligen Geländes und ist am Ufer mit Seggen, Schilf und anderen Stauden des Übergangsbereiches der Feuchtvegetation bewachsen. Die Vegetation der tieferen Bereiche weist auf Eutrophierung hin.

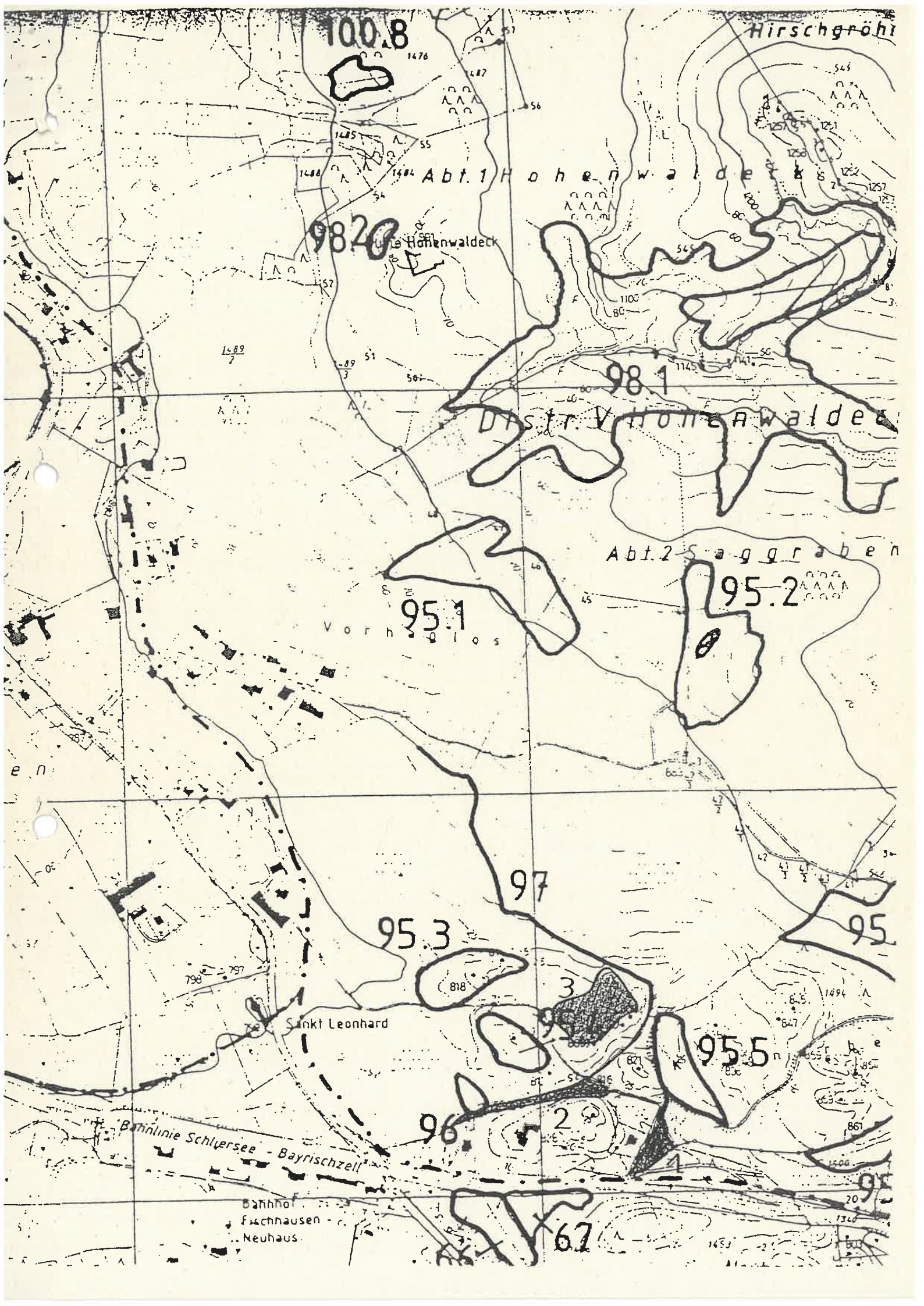
Nachtrag 2 (N2) beschreibt hauptsächlich einen Hagbestand bzw.Waldstreifen der im mittleren Teil von einem Trampelpfad durchquert wird. Hinter ihm setzt sich der Bestand als Waldrandstreifen eines bebauten Privatgrundstücks fort. Westlich wird dieser Hag von einigen quellzügigen Rinnen durchquert. Diese Flächen sind stark durch Weidetritt beeinflusst und durch entsprechende Stauden gekennzeichnet.

Der Hagbereich ist durch eine artenreiche Baum-Strauch- und Krautschicht gekennzeichnet.

Ein kleiner Bereich dieses Biotops wird als Extensivwiese und Kalkmagerrasen mit kleinen Gehölzgruppen beschrieben.

(s. Biotopkartierung Bayern-Flachland)

Zum Schutz und zur Weiterentwicklung der beschriebenen Biotope werden nachfolgend verschiedene Maßnahmen genannt.(s. Pkt.C.1.)



100.8

Hirschgröhl

Abt. 1 Hohenwaldeck

98.2 Hohenwaldeck

Dist. V Hohenwaldeck

Abt. 2 Sagggraben

95.1 Vorh. Blos

95.2

97

95.3

95

Sankt Leonhard

95.5

Bahnlinie Schliersee - Bayrischzell

96

2

Bahnhof
Fischhausen
Neuhaus

67

Vorschlag für Biotoplöschung: Nein		Zustandsstufe:	
: : :	Erosionsgefährdung:	Alpenplanzone: Erschließungszone A (gelb)	
: : :	Region : Oberland	Meereshöhe min in m: 0810	
: : :	Landkreis: Miesbach	Meereshöhe max in m: 0970	
: : :	Gemeinde : Schliersee, M.	Durchschnittl. Breite in m:	
: * :	örtl.Lage: Westlich von Fischhausen-Neuhaus	Einzelflächenanzahl: 008	
: : :	Naturraum: Kegelspitz	Fläche in ha : 7,29	

Hauptbestand : Wiese, Weide extensiv	100 %	1.Nebenbestand:	%
2.Nebenbestand:	%	3.Nebenbestand:	%
4.Nebenbestand:	%	5.Nebenbestand:	%

Biotopbeschreibung: Biotopdaten sind vom LfU abgenommen !
 Probstalm bei Fischhausen-Neuhaus

Im Bereich des isoliert liegenden Bergstockes des Schliersberges, mit Gipfelhöhen um 1200 Metern und hohen Waldanteilen sind wegen der Versauerung und zu Erosionen neigenden Untergrundes (Flysch im Nord- und Mittelteil) nur wenige Almen anzutreffen, die zudem oft mit Heimweidebereichen in Verbindung stehen. Eine der größeren Almen, die Probstalm befindet sich im Anschluß an den Talboden von Fischhausen am Hangfuß des Hirschgröhrkopfes. Die Almfläche zeigt von der Vegetation her eine deutliche Gliederung in Intensivweidebereiche auf Verflachungen (kein Biotop) und Bereichen mit geringerem Weidegang in steileren Lagen, wo Magerkeitszeiger stärker in den Vordergrund treten. Arrhenateretalia-Arten wie z.B. Cynosurus cristatus, Carum carvi, Trifolium pratense oder Plantago lanceolata überwiegen jedoch.

Die kartierten Hänge weisen ein schwach buckeliges Profil auf, stellenweise sind Bestandsbeschreibung Fauna:

Habitat, Tiergruppe: X=Keine Angabe			
Abk.Habitat: B=Fortpflanzungs-, R=Rast/Aufenthalts-, N=Nahrungs-, U=Überwinterungs-, S=Sonstiges Habitat, X=Keine Angabe			
Wertbestimmende	1.Ang.: Hohe Artenvielfalt	2.Ang.: Seit. Pflanzenbestand	
Merkmale	3.Ang.: Artenschutz	4.Ang.:	
	5.Ang.:	6.Ang.:	
Seltenheit	1.Ang.: Nicht zutreffend		
Schutzstatus	1.Ang.: Kein Schutzstatus	2.Ang.:	
	3.Ang.:	4.Ang.:	
Vorschlag	1.Ang.: Kein Schutzbvorschlag	2.Ang.:	
	3.Ang.:	4.Ang.:	

Begründung für den Schutzbvorschlag bzw. Änderung der Schutzgebietsfläche:

Fläche nach BayNatSchG	: Nicht zutreffend		
Fläche nach NatEG	1.Ang.: Wiese, Hang: Verbot Abbrand	2.Ang.:	
	3.Ang.:	4.Ang.:	
Rechtl./Planer. Festlegungen	1.Ang.: nicht vorhanden		
	2.Ang.:	3.Ang.:	
Standort 1.: Mäßig steiler Hang < 30°	2.:	Neigung in Grad: 10-30	
Exposition	1.: S 2.: W 3.: SW 4.:		
Geologie	: Hangschutt, Schutt- und Schwemmkegel		
Nutzung	1.Ang.: Teilfläche ohne Nutzg.	2.Ang.: Mahd	
	3.Ang.: Unbefestigter Feldweg	4.Ang.:	
Angrenzende Nutzung	1.Ang.: Beweidung	2.Ang.: Mahd	
	3.Ang.: Altersklassenwald	4.Ang.: Nadelgehölz	
Beeinträchtigung	1.Ang.: Nutzungsintensivierung	2.Ang.:	
	3.Ang.:	4.Ang.:	
Gefährdung	1.Ang.: Keine Angabe		
Zweck der Pflege	1.Ang.: Artenschutz		
Art der Pflege	1.Ang.: Nutzungsextensivierung		
	3.Ang.:	4.Ang.:	
Sicherungsmaßnahmen	1.Ang.: Keine Sicherung nötig		
	3.Ang.:	4.Ang.:	
Änderungsgrund	1.Ang.:		

Artenschutznachweis:

0131

Literatur/Kontakt:

Fortsetzung der Biotopbeschreibung:

Viehgangeln deutlich ausgeprägt. Die meisten der Teilflächen sind locker mit Fichten überstanden. Außerdem ist eine relativ hohe Anzahl an Straucharten (Felsenbirne, Wolliger Schneeball, Berberitze, Weißdorn, Rote Heckenkirsche u.a.) in den Beständen vorhanden. In der Teilfläche 7 bilden Rosen und Schlehen kleine zusammenhängende Gebüsche.

Die meisten Teilflächen (1, 3, 4, 5 und 7) werden mehr oder weniger regelmäßig beweidet. Aufgrund der geringen Höhenlage sind an Magerkeitszeigern sowohl Kennarten der Kalkmagerrasen (Ordnung Brometalia) wie z.B. *Sanguisorba minor*, *Carlina acaulis*, *Teucrium montanum*, *Hippocrepis comosa* und *Ononis spinosa* als auch Elemente alpiger Rasen (Ordnung Seslerietalia), wie z.B. *Carex sempervirens*, *Sesleria*, *Carduus defloratus*, *Gentiana verna* oder *Biscutella laevigata*, regelmäßig eingestreut. In der Regel gehen diese Flächen mit einer Verflachung des Hanges relativ rasch in Intensivweide über. So mußte z.B. der gesamte flachere, zentrale Teil der Probstalm zwischen den Teilflächen 5 und 7 auskartiert werden.

Die Teilflächen 2, 6 und 8 sind aufgelassene bzw. nur sporadisch beweidete Flächen in Waldrandlage. Die Magerkeitszeiger der o.g. soziologischen Einheiten treten dort zugunsten höherer Anteile an Arten der Waldsäume und trockenen Wälder (*Viola hirta*, *Origanum vulgare*, *Laserpitium latifolium*, *Aquilegia atrata*, *Polygala chamaebuxus*) zurück. Die Krautschicht ist nicht mehr so niederwüchsig und grasreicher (*Calamagrostis varia*, *Brachypodium pinnatum* oder *Briza media*).

Besonders zu erwähnen ist der Reichtum an Orchideen in den beschriebenen Teilflächen (siehe Artenliste) der durch die warme, geschützte Südwestlage in Verbindung mit kalkreicher Unterlage (Jurakalke im Unternaturraum Kegelspitz) gefördert wird. Vor allem in den Teilflächen 5 und 7 treten hohe Anteile an *Orchis mascula* auf.

Als Besonderheit ist das Vorkommen von *Orchis pallens* (ca. 20 Exemplare) in der Teilfläche 2 zu bezeichnen. Die Orchidee ist überall in Bayern sehr selten. In den Bayerischen Alpen hat die Sippe bis auf wenige Punkte im Allgäu ihr einziges und eng gefaßtes Vorkommen im Bayrischzeller Raum des Mangfallgebirges. *O. pallens* ist dort immer wieder auf extensiv beweideten Almflächen zu finden. Standorte in lichten Buchenwäldern, wie sie für eine Fagetalia-Art zutreffender sind wurden nicht vorgefunden. Der Erhalt von Extensivweideflächen muß eine vordringliche Aufgabe zur langfristigen Sicherung der Standorte dieser Orchidee sein.

Eine erhebliche Intensivierung wurde im Laufe der Kartierung auch auf der Probstalm festgestellt (starke Mineraldüngung Anfang Mai). Diese offensichtlich schon früher kontinuierlich durchgeführten Düngungsmaßnahmen bewirkten wohl die drastische Reduzierung des größten *Orchis-pallens*-Standortes des Landkreises, wenn nicht ganz Bayerns (laut Bericht AHO 1979 noch über 100 Exemplare auf dieser Fläche). Bei mehreren Begehungen 1991 und 1992 wurden nur noch geringe Stückzahlen (s.o.) aufgefunden. Darüber hinaus wird auch die übrige an nährstoffarme Verhältnisse angepaßte Vegetation zum Verschwinden gebracht.

Entsprechende Extensivierungsmaßnahmen, in Absprache mit dem Besitzer (evtl. Ausgleichszahlungen) mit jährlicher Erfolgskontrolle sind dringend erforderlich, um das vorhandene Restpotential zu aktivieren.

Spalte 1: 1-300 = lfd.Nr.der Arten; Spalte 2: XXX = Familie bei Fauna (z.B.LYC)

Spalte 2: Y = Lebensform bei Flora: B = Baum S = Strauch G = Grasartig K = Krautartig

Spalte nach Art: 1-4 = Status der RL Bayern; 5-8 = Fauna der RL-BRD ohne RL-Status in Bayern;

B = Flora der RL-BRD ohne RL-Status in Bayern; R = Sammelart mit unterschied. RL-Status der Kleinarten.

Pflanzen oder Tierarten:

1	B	Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn
2	B	Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
3	B	Picea abies	Fichte
4	B	Sorbus aria	Mehlbeere
5	S	Amelanchier ovalis	Gewöhnliche Felsenbirne
6	S	Berberis vulgaris	Berberitze, Sauerdorn
7	S	Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe
8	S	Crataegus monogyna agg.	Artengruppe Eingriffeliger Weißdorn
9	S	Lonicera xylosteum	Rote Heckenkirsche
10	S	Prunus spinosa	Schlehe
11	S	Rosa sp.	Rose
12	S	Rubus fruticosus agg.	Artengruppe Echte Brombeere
13	S	Viburnum lantana	Wolliger Schneeball
14	S	Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball
15	K	Anthyllis vulneraria	Gewöhnlicher Wundklee
16	K	Aquilegia atrata	Schwarze Akelei
17	K	Arabis hirsuta agg.	Artengruppe Rauhe Gänsekresse
18	K	Bellis perennis	Gänseblümchen
19	K	Biscutella laevigata	Brillenschote
20	K	Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume
21	K	Carduus defloratus agg.	Artengruppe Alpen-Distel
22	K	Carlina acaulis	Silberdistel
23	K	Carum carvi	Wiesen-Kümmel
24	K	Centaurea jacea	Wiesen-Flockenblume
25	K	Centaurea montana agg.	Artengruppe Berg-Flockenblume
26	K	Centaurea scabiosa	Skabiosen-Flockenblume
27	K	Cephalanthera longifolia	3 Schwertblättriges Waldvögelein
28	K	Chrysanthemum leucanthemum agg.	Artengruppe Margerite
29	K	Cypripedium calceolus	3 Frauenschuh
30	K	Fragaria vesca	Wald-Erdbeere
31	K	Galium mollugo agg.	Artengruppe Wiesen-Labkraut
32	K	Gentiana verna agg.	3 Artengruppe Frühlings-Enzian
33	K	Helianthemum nummularium	Gewöhnliches Sonnenröschen
34	K	Hieracium murorum (H.sylvaticum)	Wald-Habichtskraut
35	K	Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut
36	K	Hippocrepis comosa	Hufeisenklee
37	K	Homogyne alpina	Grüner Alpenlattich
38	K	Laserpitium latifolium	Breitblättriges Laserkraut
39	K	Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
40	K	Leontodon hispidus	Rauher Löwenzahn
41	K	Lilium martagon	Türkenbund
42	K	Linum catharticum	Wiesen-Lein
43	K	Lotus corniculatus agg.	Artengruppe Gewöhnlicher Hornklee
44	K	Melandrium rubrum	Tag-Lichtnelke
45	K	Mercurialis perennis	Wald-Bingelkraut
46	K	Ononis spinosa agg.	Artengruppe Dornige Hauhechel
47	K	Orchis mascula	3 Stattliches Knabenkraut
48	K	Orchis pallens	2 Blasses Knabenkraut
49	K	Origanum vulgare agg.	Artengruppe Wilder Majoran
50	K	Phyteuma orbiculare	Kugel-Rapunzel
51	K	Pimpinella major	Große Pimpernell
52	K	Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
53	K	Plantago media agg.	Artengruppe Mittlerer Wegerich
54	K	Platanthera bifolia	Weißer Waldhyazinthe
55	K	Polygala amarella	Sumpf-Kreuzblume
56	K	Polygala chamaebuxus	Zwergbuchs
57	K	Potentilla erecta	Blutwurz, Tormentill
58	K	Pteridium aquilinum	Adlerfarn
59	K	Ranunculus acris agg.	Artengruppe Scharfer Hahnenfuß
60	K	Rhinanthus alectorolophus agg.	Artengruppe Zottiger Klappertopf
61	K	Rumex acetosa	Wiesen-Sauer-Ampfer
62	K	Salvia glutinosa	Klebriger Salbei
63	K	Salvia pratensis agg.	Artengruppe Wiesen-Salbei

Pflanzen oder Tierarten:

64	K	Sanguisorba minor agg.	Artengruppe Kleiner Wiesenknopf
65	K	Scabiosa columbaria agg.	Artengruppe Tauben-Skabiose
66	K	Stachys officinalis	Heil-Ziest
67	K	Taraxacum officinale agg.	Artengruppe Wiesen-Löwenzahn
68	K	Teucrium montanum	Berg-Gamander
69	K	Thesium alpinum	3 Alpen-Leinblatt
70	K	Thesium rostratum	3 Geschnäbeltes Leinblatt
71	K	Thymus pulegioides agg.	Artengruppe Feld-Thymian
72	K	Trifolium pratense	Roter Wiesen-Klee
73	K	Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis
74	K	Veronica persica	Persischer Ehrenpreis
75	K	Vincetoxicum hirundinaria	Schwalbwurz
76	K	Viola hirta	Rauhhaariges Veilchen
77	G	Anthoxanthum odoratum agg.	Artengruppe Gewöhnliches Ruchgras
78	G	Brachypodium pinnatum agg.	Artengruppe Fieder-Zwenke
79	G	Briza media	Zittergras
80	G	Bromus erectus agg.	Artengruppe Aufrechte Trespe
81	G	Calamagrostis varia	Buntes Reitgras
82	G	Carex alba	Weißer Segge
83	G	Carex flacca	Blau-Segge
84	G	Carex montana	Berg-Segge
85	G	Carex sempervirens agg.	Artengruppe Horst-Segge
86	G	Carex umbrosa	Schatten-Segge
87	G	Cynosurus cristatus	Wiesen-Kammgras
88	G	Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
89	G	Festuca rubra agg.	Artengruppe Roter Schwingel
90	G	Luzula campestris agg.	Artengruppe Feld-Hainsimse
91	G	Melica nutans agg.	Artengruppe Nickendes Perlgras
92	G	Poa annua agg.	Artengruppe Einjähriges Rispengras
93	G	Poa pratensis	Wiesen-Rispengras
94	G	Sesleria varia agg.	Artengruppe Kalk-Blaugras

Bearbeiter: Dr. Still, Franz Nr. d. Erstkartierung: Änderungs-Nr.: 00 Datum: 25.05.92

Vorschlag für Biotoptlöschung: Nein	Zustandsstufe:
: : : Erosionsgefährdung:	Alpenplanzone: Erschließungszone A (gelb)
: : : Region : Oberland	Meereshöhe min in m:
: : : Landkreis: Miesbach	Meereshöhe max in m: 0810
: : : Gemeinde : Schliersee, M.	Durchschnittl. Breite in m:
: * : : Örtl.Lage: Östlich von Fischhausen-Neuhaus	Einzelflächenanzahl: 001
: : : Naturraum: Kegelspitz	Fläche in ha : 0,09

Hauptbestand : Stillgewäss. o.Vegeta.	045 %	1.Nebenbestand: Großseggenried	30 %
2.Nebenbestand: Gewässervegetation	25 %	3.Nebenbestand:	%
4.Nebenbestand:	%	5.Nebenbestand:	%

Biotoptbeschreibung: Biotoptdaten sind vom LfU abgenommen !
 Weiher bei Fischhausen-Neuhaus

Am nördlichen Ortsrand von Fischhausen, bei Sankt Leonhard, befindet sich in einer Senke des leicht hügeligen Geländes ein kleiner Weiher, der im vorliegenden Biotopt aufgenommen wurde.

Der Weiher ist ca. 30x50m groß und 1/2m tief, mit verhältnismäßig flach ausstreichende Ufern. Sein Wasser ist nährstoffreich und trüb, mit schlammigem Sediment. Der Nährstoffreichtum, der auf dem Eintrag von Nitraten aus der umliegenden landwirtschaftlichen Nutzung beruht, wird u.a. durch Wolken von fädigen Grünalgen angezeigt. Durch Anlage einer ungedüngten Pufferzone (Randstreifenprogramm!) könnte die Eutrophierung des Gewässers entgegengewirkt werden.

Die offene Wasserfläche ist zum Teil mit schwimmendem *Ranunculus trichophyllus* ssp. Bestandsbeschreibung Fauna:
 Wichtiges Laichhabitat für Amphibien, weil der Talraum von Natur aus arm an Kleingewässern ist.

Habitat, Tiergruppe: X-Keine Angabe	
Abk.Habitat: B=Fortpflanzungs-, R=Rast/Aufenthalts-, N=Nahrungs-, U=Überwinterungs-, S=Sonstiges Habitat, X=Keine Angabe	
Wertbestimmende	1.Ang.: Wasserhaushalt 2.Ang.: Ausgeprägte Zonation
Merkmale	3.Ang.: Potentiell wertv.Flora 4.Ang.:
	5.Ang.:
Seltenheit	1.Ang.: Im Naturraum selten 6.Ang.:
Schutzstatus	1.Ang.: Kein Schutzstatus 2.Ang.:
	3.Ang.:
Vorschlag	1.Ang.: LB-Vorschlag 2.Ang.:
	3.Ang.:

Begründung für den Schutzzorschlag bzw. Änderung der Schutzgebietsfläche:
 Durch seine Lage im Schlierseer Talkessel (von Natur aus arm an Kleingewässern), durch die hervorragende Gewässervegetation und wegen seine Eignung als Laichgewässer a schützenswerter Landschaftsbestandteil geeignet.

Fläche nach BayNatSchG	: Teilfläche nach 6dl
Fläche nach NatEG	1.Ang.: Nicht zutreffend 2.Ang.:
	3.Ang.:
Rechtl./Planer. Festlegungen	1.Ang.: nicht vorhanden
	2.Ang.:
Standort 1.: Senke, Mulde	2.: Weiher
Exposition	1.: 2.: 3.: 4.:
Geologie	: Moore und Anmoor
Nutzung	1.Ang.: Keine Nutzung 2.Ang.:
	3.Ang.:
Angrenzende Nutzung	1.Ang.: Mahd 2.Ang.: Einzelstammnutzung
	3.Ang.: Mischgehölz 4.Ang.:
Beeinträchtigung	1.Ang.: Keine Beeinträchtigung 2.Ang.:
	3.Ang.:
Gefährdung	1.Ang.: Keine Gefährdung 2.Ang.:
Zweck der Pflege	1.Ang.: Artenschutz 2.Ang.: Lebensraumschutz
Art der Pflege	1.Ang.: Keine Pflege nötig 2.Ang.:
	3.Ang.:
Sicherungsmaßnahmen	1.Ang.: Pufferstreifen um Biotopt ausweisen 2.Ang.:
	3.Ang.:
Änderungsgrund	1.Ang.:
	2.Ang.:

Literatur/Kontakt:

Fortsetzung der Biotopbeschreibung:

trichophyllus bewachsen, der im Mai einen auffälligen, weißen Blütenteppich bildet. Dieser Hahnenfuß ist im Alpenvorland weiter verbreitet. Im Bayerischen Alpenraum ist er in seiner Nominatform (ssp. trichophyllos) relativ selten anzutreffen und beschränkt sich dort auf wärmebegünstigte Tieflagen.

Der Weiher ist in Ufernähe mit einem geschlossenen, ca. 1-3m breiten Gürtel aus bultiger Steifsegge (*Carex elata*) bewachsen. Dazwischen wächst vereinzelt Schilf oder Mädesüß. Am Ufer schließt ein schmaler Übergangsstreifen mit Feuchtvegetation an. Dort tritt *Carex elata* zugunsten von Arten wie *Ranunculus repens*, *Equisetum palustre*, *Cardamine amara*, *Caltha palustris* etc. zurück. Danach erfolgt ein rascher Übergang in eine Fettwiese bzw. in den am südlichen Rand des Weihers angrenzenden Mischwald.

Spalte 1: 1-300 = lfd.Nr.der Arten; Spalte 2: XXX = Familie bei Fauna (z.B.LYC)

Spalte 2: Y = Lebensform bei Flora: B = Baum S = Strauch G = Grasartig K = Krautartig

Spalte nach Art: 1-4 = Status der RL Bayern; 5-8 = Fauna der RL-BRD ohne RL-Status in Bayern;

B = Flora der RL-BRD ohne RL-Status in Bayern; R = Sammelart mit unterschied. RL-Status der Kleinarten.

Pflanzen oder Tierarten:

1	K	<i>Caltha palustris</i>		Sumpfdotterblume
2	K	<i>Cardamine amara</i>		Bitteres Schaumkraut
3	K	<i>Dactylorhiza maculata</i> agg.	3	Artengruppe Geflecktes Knabenkraut
4	K	<i>Equisetum palustre</i>		Sumpf-Schachtelhalm
5	K	<i>Filipendula ulmaria</i>		Mädesüß
6	K	<i>Ranunculus repens</i>		Kriechender Hahnenfuß
7	K	<i>Ranunculus trichophyllus</i>		Haarblättriger Wasser-Hahnenfuß
		Bemerkung zu 7 : ssp. trichophyllus		
8	G	<i>Carex elata</i>		Steife Segge
9	G	<i>Carex flacca</i>		Blau-Segge
10	G	<i>Juncus inflexus</i>		Blaugrüne Binse
11	G	<i>Phragmites australis</i> (Ph.communis)		Schilfrohr
12		Kröten unbestimmt		Alytes, Bombina, Pelobates

Biotopkartierung Bayern Flachland Biotopbeschreibung zur Objektnr.: X8237-Nachtrag 1

Bearbeiter: Schneider, Gabriela Nr. d. Erstkartierung: Änderungs-Nr.: 00 Datum: 24.05.97

Vorschlag für Biotoplöschung: Nein	Zustandsstufe:
Erosionsgefährdung:	Alpenplanzone:
Region : Oberland	Meereshöhe min in m: 815
Landkreis: Miesbach	Meereshöhe max in m: 820
Gemeinde : Schliersee, M.	Durchschnittl. Breite in m: 6
örtl. Lage: n Neuhaus	Einzelflächenanzahl: 1
Naturraum: Mangfallgebirge	Fläche in ha : 0,14

Hauptbestand : Sonstiger Feuchtwald	50 %	1.Nebenbestand: Hecke	45 %
2.Nebenbestand: unverb. Fließgewässer	5 %	3.Nebenbestand:	%
4.Nebenbestand:	%	5.Nebenbestand:	%

Biotopbeschreibung: Biotopdaten sind vom LfU n i c h t abgenommen!
Schwarzerlen-Sumpfwald mit anschließendem Hag nördlich Neuhaus.

Der Bestand liegt nördlich der Bahnlinie Schliersee-Bayrischzell und wird im Süden durch den Bahnweg, im Westen durch einen unbefestigten Feldweg und im Osten durch Weideflächen (AK Biotopnr. 95.05) und eine Aufschüttung am Bahnweg begrenzt. Der Südteil wird von einem Schwarzerlen-Sumpfwald mit deutlicher Bruchwaldtendenz innerhalb des Auenbereichs eines kleinen Bächleins eingenommen. Er stand wahrscheinlich ursprünglich im Zusammenhang mit dem Anmoor nördlich Neuhaus (AK Biotopnr. 66, 67), wurde jedoch durch die Bahnlinie und den Bahnweg nördlich abgetrennt. Den nördlichen Abschluß der Aue bildet eine ca. 2-3m hohe, steil ansteigende Terrassenkante, an deren Fuß sich eine Wasserfassung befindet. Die südlich bis westlich exponierte Böschung liegt am Fuß eines beweideten Hügels an der Probstalm und ist mit einem hagartigen Gehölzstreifen bewachsen, der sich an seinem Nordende in einzelne Bäume und Sträucher auflöst. Im nördlichen Teil wird er von einem unbefestigten Feldweg zur Probstalm durchquert.

Bestandsbeschreibung Fauna:
Potentieller Lebensraum für Amphibien und Reptilien, Nahrungshabitat für Vögel (Tannenmeise).

Habitat, Tiergruppe: N-Vögel	Abk.Habitat: B=Fortpflanzungs-, R=Rast/Aufenthalts-, N=Nahrungs-, U=Überwinterungs-, S=Sonstiges Habitat, X=Keine Angabe		
Wertbestimmende Merkmale	1.Ang.: Naturnaher Zustand	2.Ang.: Gesellschaftsschutz	
	3.Ang.: Wasserhaushalt	4.Ang.:	
	5.Ang.:	6.Ang.:	
Seltenheit	1.Ang.: Anthropogen verdrängt		
Schutzstatus	1.Ang.: Kein Schutzstatus	2.Ang.:	
	3.Ang.:	4.Ang.:	
Vorschlag	1.Ang.: Kein Schutzbvorschlag	2.Ang.:	
	3.Ang.:	4.Ang.:	

Begründung für den Schutzbvorschlag bzw. Änderung der Schutzgebietsfläche:

Fläche nach BayNatSchG	: Nicht zutreffend		
Fläche nach NatEG	1.Ang.: Hecke: Verbot Beseitigung	2.Ang.:	
	3.Ang.:	4.Ang.:	
Rechtl./Planer. Festlegungen		1.Ang.: nicht vorhanden	
		3.Ang.:	
Standort 1.: Bachau	2.: Natürl.Hangkante, Rain	Neigung in Grad: 0-35	
Exposition	1.: W 2.: SW 3.: S 4.:		
Geologie	: Hangschutt, Schutt- und Schwebmkegel		
Nutzung	1.Ang.: Teilfläche ohne Nutzg.	2.Ang.: Einzelstammnutzung	
	3.Ang.: Unbefestigter Feldweg	4.Ang.: Wasserwirtsch. Anlage	
Angrenzende Nutzung	1.Ang.: Unbefestigter Feldweg	2.Ang.: Aufschüttung	
	3.Ang.: Beweidung	4.Ang.:	
Beeinträchtigung	1.Ang.: Beweidung	2.Ang.: Ablagerung	
	3.Ang.: Sonst.Beeintr.(s.Text)	4.Ang.:	
Gefährdung	1.Ang.: Keine Angabe	2.Ang.:	
Zweck der Pflege	1.Ang.: Gesellschaftsschutz	2.Ang.: Lebensraumschutz	
Art der Pflege	1.Ang.: Nutzung einstellen / Sukzession zulassen	2.Ang.: Biotopprägende Nutzung/Pflege fortsetzen	
	3.Ang.:	4.Ang.:	
Sicherungsmaßnahmen	1.Ang.: Beseitig. v.Ablagerungen im Biotop	2.Ang.:	
	3.Ang.:	4.Ang.:	
Änderungsgrund	1.Ang.:	2.Ang.:	

Flurkarten:
5082110

Artenschutznachweis:

Literatur/Kontakt:

Fortsetzung der Biotopbeschreibung:

Der lichte Schwarzerlenbestand im Südteil wird von einem in mehrere Arme aufgeteilten Bächlein durchflossen, das nur am Südost und am südlichen Westrand in begradigten Gräben gefaßt wurde. Die Bacharme sind unterschiedlich breit (0,3-1m) und treten periodisch über die Ufer, sodaß innerhalb des Bestandes Wasserlöcher von mehreren am Durchmesser entstehen. Die Uferbereiche sind mit Bitterem Schaumkraut und großen Bulten der Rispensegge bewachsen. Die periodisch überfluteten Flächen werden von Mädesüß-Hochstaudenfluren eingenommen, die mit Hain-Ampfer, Rispensegge und Bittersüßem Nachtschatten durchsetzt sind. Nur am Westrand ist durch größere Bestände des Gefalteten Süßgrases und Beimischung von Tüpfelstern (wahrscheinlich durch Gartenabfälle eingebracht) eine Störung erkennbar. Auf den grundfeuchten bis sickernassen Standorten zwischen den Wasserläufen sind ebenfalls Mädesüß-Hochstaudenfluren verbreitet, denen im südlichen Teil verstärkt Arznei-Baldrian, Waldsimse und Eisenhutblättriger Hahnenfuß beigemischt sind. Eine sehr lichte Strauchschicht wird von Faulbaum, Eschen- und Schwarzerlenaufwuchs gebildet. Nur an den dichter geschlossenen Bestandesrändern tritt auch Wolliger Schneeball, Holunder und Fichte hinzu. Die sehr lichte Baumschicht wird allein von Schwarzerle aufgebaut.

Im Übergangsbereich zu dem nördlich anschließenden Gehölzstreifen treten Arten grundfeuchter Waldgesellschaften hinzu, wie z.B. Einbeere, Waldziest, Wolfseisenhut und Haselwurz. Gleichzeitig treten am Fuß der Terrassenböschung Purpurweide und Grauweide hinzu. Im oberen Teil der südexponierten Böschung und an ihrer gesamten Westflanke überwiegt dagegen ein mesophiler Charakter, der sich durch Vorherrschen von Sommerlinde, Bergahorn, Buche und Eberesche in der Baumschicht des hier vorhandenen Gehölzstreifens äußert. Die Strauchschicht wird von Hasel, Weißdorn und wärmeliebende Arten wie Liguster, Schlehe und Wolliger Schneeball aufgebaut. In der üppig entwickelten Krautschicht sind Arten wie Stinkender Hainlattich, Wald-Veilchen, Quirlblättrige Weißwurz und Scharbockskraut häufig. Eine Beeinträchtigung erfolgt durch die fehlende Auszäunung gegen die angrenzenden Weideflächen, was besonders an der Westseite zu zunehmender Verlichtung führt. Hier wurden außerdem in einer aufgeschütteten Nische mehrere Fuhren Heu und Erde abgelagert (Gefahr der Eutrophierung und der Einwanderung unduldsamer Störzeiger).

** Par. 20c BNatSchG. : "Unverbautes Fließgewässer"
** Par. 20c BNatSchG. : "Sumpf-Wald"

Spalte 1: 1-300 = lfd.Nr.der Arten; Spalte 2: XXX = Familie bei Fauna (z.B.LYC)
Spalte 2: Y = Lebensform bei Flora: B = Baum S = Strauch G = Grasartig K = Krautartig
Spalte nach Art: 1-4 = Status der RL Bayern; 5-8 = Fauna der RL-BRD ohne RL-Status in Bayern;
B = Flora der RL-BRD ohne RL-Status in Bayern; R = Sammelart mit unterschiedl. RL-Status der Kleinarten.

Pflanzen oder Tierarten:

1	B	Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn
2	B	Ainus glutinosa	Schwarz-Erle
3	B	Fagus sylvatica	Rotbuche
4	B	Fraxinus excelsior	Gewöhnliche Esche
5	B	Picea abies	Fichte
6	B	Sorbus aucuparia	Gewöhnliche Vogelbeere
7	B	Tilia platyphyllos	Sommer-Linde
8	S	Clematis vitalba	Gewöhnliche Waldrebe
9	S	Corylus avellana	Hasel
10	S	Crataegus laevigata	Artengruppe Zweigriffliger Weißdorn
11	S	Frangula alnus	Faulbaum
12	S	Ligustrum vulgare	Liguster

Pflanzen oder Tierarten:

13	S	Lonicera xylosteum	Rote Heckenkirsche
14	S	Prunus spinosa	Schlehe
15	S	Salix cinerea	Grau-Weide
16	S	Salix purpurea	Purpur-Weide
17	S	Sambucus nigra	Schwarzer Holunder
18	S	Viburnum lantana	Wolliger Schneeball
19	S	Viburnum oculus	Gewöhnlicher Schneeball
20	K	Aconitum vulparia	Gelber Eisenhut
21	K	Aegopodium podagraria	Geißfuß, Giersch
22	K	Aposeris foetida	Stinkender Hainlattich
23	K	Arctium minus	Kleine Klette
24	K	Asarum europaeum	Europäische Haselwurz
25	K	Astrantia major	Große Sterndolde
26	K	Caltha palustris	Sumpfdotterblume
27	K	Cardamine amara	Bitteres Schaumkraut
28	K	Chaerophyllum hirsutum	Berg-Kälberkrout
29	K	Cirsium oleraceum	Kohldistel
30	K	Dryopteris carthusiana agg.	Artengruppe Gewöhnlicher Dornfarn
31	K	Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm
32	K	Ficaria verna	Frühlings-Scharbockskraut
33	K	Filipendula ulmaria	Mädesüß
34	K	Fragaria vesca	Wald-Erdbeere
35	K	Geranium robertianum	Ruprechtskraut
36	K	Geum rivale	Bach-Nelkenwurz
37	K	Geum urbanum	Echte Nelkenwurz
38	K	Lamium galeobdolon	Goldnessel
39	K	Listera ovata	Großes Zweiblatt
40	K	Lysimachia punctata	Tüpfelstern
41	K	Lythrum salicaria	Blut-Weiderich
42	K	Oxalis acetosella	Wald-Sauerkelee
43	K	Paris quadrifolia	Einbeere
44	K	Polygonatum verticillatum	Quirlblättrige Weißwurz
45	K	Primula elatior	Große Schlüsselblume
46	K	Ranunculus aconitifolius agg.	Artengruppe Eisenhutblättriger Hahnenfuß
47	K	Rumex sanguineus	Hain-Ampfer
48	K	Senecio nemorensis agg.	Artengruppe Hain-Greiskraut
49	K	Solanum dulcamara	Bittersüßer Nachtschatten
50	K	Stachys recta	Aufrechter Ziest
51	K	Taraxacum officinale agg.	Artengruppe Wiesen-Löwenzahn
52	K	Urtica dioica	Große Brennesel
53	K	Valeriana dioica	Sumpf-Baldrian
54	K	Valeriana officinalis agg.	Artengruppe Arznei-Baldrian
55	K	Veronica beccabunga	Bachbunge
56	K	Viola reichenbachiana	Wald-Veilchen
57	G	Agrostis stolonifera agg.	Artengruppe Weißes Straußgras
58	G	Brachypodium sylvaticum	Wald-Zwenke
59	G	Carex hirta	Rauhe Segge
60	G	Carex paniculata	Rispfen-Segge
61	G	Carex sylvatica	Wald-Segge
62	G	Deschampsia cespitosa	Rasen-Schmiele
63	G	Glyceria plicata	Gefaltetes Süßgras
64	G	Scirpus sylvaticus	Wald-Simse
65	PAR	Tannermeise	Parus ater

Biotopkartierung Bayern Flachland Biotopbeschreibung zur Objektnr.: X8237 - Nachtrag 2

Bearbeiter: Schneider, Gabriela Nr. d. Erstkartierung: Änderungs-Nr.: 00 Datum: 23.05.97

Vorschlag für Biotoplösung: Nein		Zustandsstufe:	
Erosionsgefährdung:		Alpenplanzone:	
Region : Oberland		Meereshöhe min in m: 810	
Landkreis: Miesbach		Meereshöhe max in m: 820	
Gemeinde : Schliersee, M.		Durchschnittl. Breite in m: 3	
örtl. Lage: n Neuhaus		Einzelflächenanzahl: 1	
Naturraum: Mangfallgebirge		Fläche in ha : 0,23	
Hauptbestand : Hecke	50 %	1. Nebenbestand: Wald mesophil	46 %
2. Nebenbestand: Wiese, Weide extensiv	2 %	3. Nebenbestand: Kalkmagerrasen	2 %
4. Nebenbestand:	%	5. Nebenbestand:	%

Biotopbeschreibung: Biotopdaten sind vom LfU n i c h t abgenommen!
Hag und Magerrasen westlich Kellerberg

Der Hagbestand bildet die südliche Fortsetzung des in der AK erfaßten Biotops Nr. 99, die hier die östliche und südöstliche Begrenzung einer noch relativ extensiv genutzten, mit NaBwiesen (vgl. Nachtrag Nr. 3) und Buckelwiesen (AK Biotopnr. 95.03 und .04) durchsetzten Weidefläche bildet. Im mittleren Teil wird er von einem wenig genutzten Wiesenweg durchquert, hinter dem sich der Bestand als Waldrandstreifen nördlich eines bebauten Privatgrundstücks fortsetzt. Südlich des querenden Weges wurde zusätzlich eine magere Weidefläche auf einem kleinen Hügel erfaßt, die sich bezüglich der Artenzusammensetzung an die Biotope 95.03 und .04 anschließen lassen würde. Östlich und nordwestlich grenzen Weideflächen an, die Wiesen nördlich des Waldstreifens (Westteil) sind dabei noch ausgesprochen reich an Trollblume.

Der Hagbestand im Ostteil des Biotops weist aufgrund der beidseitigen Beweidung (Weide-Bestandsbeschreibung Fauna:

Habitat, Tiergruppe: X=Keine Angabe			
Abk. Habitat: B=Fortpflanzungs-, R=Rast/Aufenthalts-, N=Nahrungs-, U=Überwinterungs-, S=Sonstiges Habitat, X=Keine Angabe			
Wertbestimmende	1. Ang.: Gesellschaftsschutz	2. Ang.: Erhalt Landschaftsbild	
Merkmale	3. Ang.:	4. Ang.:	
	5. Ang.:	6. Ang.:	
Seltenheit	1. Ang.: Anthropogen verdrängt		
Schutzstatus	1. Ang.: Kein Schutzstatus	2. Ang.:	
	3. Ang.:	4. Ang.:	
Vorschlag	1. Ang.: Kein Schutzzvorschlag	2. Ang.:	
	3. Ang.:	4. Ang.:	

Begründung für den Schutzzvorschlag bzw. Änderung der Schutzgebietsfläche:

Fläche nach BayNatSchG	: Teilfläche nach 6d1		
Fläche nach NatEG	1. Ang.: Hecke: Verbot Beseitigung	2. Ang.: Wiese, Hang: Verbot Abbrand	
	3. Ang.:	4. Ang.:	
Rechtl./Planer. Festlegungen	1. Ang.: nicht vorhanden		
	2. Ang.:	3. Ang.:	
Standort 1.: Wechselnde Hangneigung	2.:	Neigung in Grad: 3-40	
Exposition	1.: NO	2.: SW	3.: NW 4.: N
Geologie :			
Nutzung	1. Ang.: Einzelstammnutzung	2. Ang.: Beweidung	
	3. Ang.:	4. Ang.:	
Angrenzende Nutzung	1. Ang.: Beweidung	2. Ang.: Einzelhausbebauung	
	3. Ang.: Teilfläche ohne Nutzg.	4. Ang.:	
Beeinträchtigung	1. Ang.: Beweidung	2. Ang.: Nutzungsintensivierung	
	3. Ang.: Ablagerung	4. Ang.:	
Gefährdung	1. Ang.: Keine Angabe	2. Ang.:	
Zweck der Pflege	1. Ang.: Gesellschaftsschutz	2. Ang.: Lebensraumschutz	
Art der Pflege	1. Ang.: Nutzungsextensivierung	2. Ang.:	
	3. Ang.:	4. Ang.:	
Sicherungsmaßnahmen	1. Ang.: Beseitig. v. Ablagerungen im Biotop	2. Ang.:	
	3. Ang.:	4. Ang.:	
Änderungsgrund	1. Ang.:	2. Ang.:	

Flurkarten:
5002110

Artenschutznachweis:

Literatur/Kontakt:

Fortsetzung der Biotopbeschreibung:

zaun inmitten der Baumreihe) bereits eine deutliche Verlichtungstendenz auf, die sich auch in der geringen Bestandesbreite von durchschnittlich nur 1-2m äußert. Im östlichen Teil wird der Hag von mehreren quellzügigen Rinnen durchquert. Die artenreiche Baumschicht wird v.a. von Esche, Fichte, Bergahorn, Eberesche, Buche und Stieleiche aufgebaut. In der Strauchschicht überwiegen dornenbewehrte (weidefeste) Sträucher mit hohem Wärmeanspruch (Liguster, Schlehe; daneben aber auch Weißdorn, Heckenrose, Brombeere und Himbeere). Die Krautschicht ist aufgrund der kleinflächig stark variierenden Standortverhältnisse (quellige Mulden, wärmebegünstigte Westexposition, schattige Nordlagen) sehr artenreich. Quellzügige Bereiche, die meist stark durch Weidetritt beeinträchtigt sind, werden durch Arten wie Scharbockskraut, Kratzbeere, Sumpf-Dotterblume, Bitteres Schaumkraut, Baldrian und Mädesüß gekennzeichnet. Insgesamt herrschen jedoch mesophile Arten vor, wobei Vorkommen von Berg-Hahnenfuß und Wiesen-Schlüsselblume auf einer kleinen Erhebung auf die früher extensivere Nutzung der nördlich angrenzenden Weidefläche hindeuten.

Südwestlich des querenden Wiesenweges setzt sich der Bestand als 5-15m breiter Waldstreifen aus Buche, Mehlbeere, Fichte und Eberesche fort. Die gut ausgebildete Strauchschicht besteht überwiegend aus wärmeliebenden Arten (Berberitze, Rosenarten, Seidelbast, Liguster, Wolliger Schneeball). Die Krautschicht ist im breiteren östlichen Teil reich an Blaugras, Weiß- und Fingersegge. Ansonsten überwiegen mesophile Arten wie Hasenlattich, Stinkender Hainlattich, Quirlblättrige Weißwurz, Lungenkraut u.a.. Durch eine mittlerweile halb zerfallene Bauhütte am östlichen Südrand und die in ihrer Umgebung weit verstreuten Abfälle (Glas, Büchsen, Bauschutt) kommt es zu einer örtlichen Beeinträchtigung.

Direkt südlich des Wiesenweges ist dem Waldstreifen am Ostrand ein kleiner Hügel vorgelegt, der sich durch Extensivwiesen und Kalkmagerrasen auszeichnet. Im Süden wird er durch eine Zufahrt zum südlich angrenzenden Privatgrundstück begrenzt. Östlich schließen sich intensiv genutzte Weideflächen an. Die auf den unteren Hangabschnitten verbreitete Extensivwiese ist reich an Ruch- und Zittergras und zeichnet sich durch Vorkommen von Sumpf-Kreuzblume, Thymian, Mittlerem Wegerich, Blaugrüner Segge und Wiesen-Knautie aus. Daneben erreichen Fettwiesenarten (Sauerampfer, Wiesen-Labkraut, Rote Lichtnelke, Kammgras u.a.) hohe Deckungswerte. Am Hangfuß sind sogar ausgesprochene Nährstoff-(Stickstoff-)Zeiger wie Brennessel und Klette beigemischt. Auffällig ist das gehäufte Auftreten des Stinkenden Hainlattichs innerhalb der Extensivwiesen. Die oberen Hangpartien und die Kuppe selbst werden von Blaugrasrasen eingenommen, in deren Gefüge Arten wie Zwergbuchs, Bergsegge, Kugelige Teufelskralle und Hufeisenklee ihren Verbreitungsschwerpunkt besitzen. Die nordwestlich zum Waldstreifen hin geneigte Hangflanke dagegen ist reich an Alpenmaßliebchen und Weißsegge. Sowohl im Kuppenbereich als auch am nördlichen Hangfuß wachsen Gehölzgruppen aus Weißdorn, Berberitze, Rosenarten und Himbeere auf, in deren Schutz sich mittlerweile sogar Eschen ansiedeln konnten. Sie würden mit zunehmender Höhe rasch zu einer Ausdünnung der lichtliebenden Wiesen- und Magerrasenarten führen.

Spalte 1: 1-300 = lfd.Nr.der Arten; Spalte 2: XXX = Familie bei Fauna (z.B.LYC)

Spalte 2: Y = Lebensform bei Flora: B = Baum S = Strauch G = Grasartig K = Krautartig

Spalte nach Art: 1-4 = Status der RL Bayern; 5-8 = Fauna der RL-BRD ohne RL-Status in Bayern;

B = Flora der RL-BRD ohne RL-Status in Bayern; R = Sammelart mit unterschied. RL-Status der Kleinarten.

Pflanzen oder Tierarten:

1	B	Abies alba	3	Weißtanne
2	B	Acer pseudoplatanus		Berg-Ahorn
3	B	Fagus sylvatica		Rotbuche
4	B	Fraxinus excelsior		Gewöhnliche Esche
5	B	Picea abies		Fichte
6	B	Prunus avium		Vogelkirsche
7	B	Quercus robur		Stiel-Eiche
8	B	Sorbus aria		Mehlbeere

Pflanzen oder Tierarten:

9	B	Sorbus aucuparia	Gewöhnliche Vogelbeere
10	S	Berberis vulgaris	Berberitze, Sauerdorn
11	S	Corylus avellana	Hasel
12	S	Crataegus monogyna	Eingrifflicher Weißdorn
13	S	Daphne mezereum	Gewöhnlicher Seidelbast
14	S	Hedera helix	Efeu
15	S	Ligustrum vulgare	Liguster
16	S	Lonicera xylosteum	Rote Heckenkirsche
17	S	Prunus spinosa	Schlehe
18	S	Rosa arvensis	Kriechende Rose
19	S	Rosa canina agg.	Artengruppe Hunds-Rose
20	S	Rubus caesius	Kratzbeere
21	S	Rubus fruticosus agg.	Artengruppe Echte Brombeere
22	S	Rubus idaeus	Himbeere
23	S	Sambucus nigra	Schwarzer Holunder
24	S	Viburnum lantana	Wolliger Schneeball
25	K	Actaea spicata	Christophskraut
26	K	Aegopodium podagraria	Geißfuß, Giersch
27	K	Ajuga reptans	Kriechender Günsel
28	K	Alchemilla vulgaris agg.	Artengruppe Gewöhnlicher Frauenmantel
29	K	Anemone nemorosa	Busch-Windröschen
30	K	Aposeris foetida	Stinkender Hainlattich
31	K	Arctium minus	Kleine Klette
32	K	Aster bellidiastrum	Alpen-Maßliebchen
33	K	Astrantia major	Große Sternadolde
34	K	Bellis perennis	Gänseblümchen
35	K	Caltha palustris	Sumpfdotterblume
36	K	Cardamine amara	Bitteres Schaumkraut
37	K	Chaerophyllum hirsutum	Berg-Kälberkrout
38	K	Colchicum autumnale	Herbstzeitlose
39	K	Crepis paludosa	Sumpf-Pippau
40	K	Dactylorhiza majalis agg.	5 Artengruppe Breitblättriges Knabenkraut
41	K	Dryopteris carthusiana agg.	Artengruppe Gewöhnlicher Dornfarn
42	K	Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm
43	K	Ficaria verna	Frühlings-Scharbockskraut
44	K	Filipendula ulmaria	Mädesüß
45	K	Fragaria vesca	Wald-Erdbeere
46	K	Galium mollugo agg.	Artengruppe Wiesen-Labkraut
47	K	Geranium robertianum	Ruorechtskraut
48	K	Geum urbanum	Echte Nelkenwurz
49	K	Hippocrepis comosa	Hufeisenklee
50	K	Knautia arvensis	Wiesen-Knautie
51	K	Lamium galeobdolon	Goldnessel
52	K	Listera ovata	Großes Zweiblatt
53	K	Melandrium rubrum	Tag-Lichtnelke
54	K	Mercurialis perennis agg.	Artengruppe Wald-Bingelkraut
55	K	Oxalis acetosella	Wald-Sauerklee
56	K	Phyteuma orbiculare	Kugel-Racunzel
57	K	Phyteuma spicatum	Ährige Teufelskralle
58	K	Fimipinella saxifraga	Kleine Pimpernell
59	K	Plantago media	Mittlerer Wegerich
60	K	Polygala amarella	Sumpf-Kreuzblume
61	K	Polygala chamaebuxus	Zwergbuchs
62	K	Polygonatum verticillatum	Quirlblättrige Weißwurz
63	K	Prenanthes purpurea	Hasenlattich
64	K	Primula elatior	Große Schlüsselblume
65	K	Primula veris	Arznei-Schlüsselblume
66	K	Pulmonaria officinalis agg.	Artengruppe Echtes Lungenkraut
67	K	Ranunculus montanus agg.	Artengruppe Berg-Hahnenfuß
68	K	Rumex acetosa	Wiesen-Sauer-Ampfer
69	K	Senecio nemorensis agg.	Artengruppe Hain-Greiskraut
70	K	Syaphytum tuberosum	Knoten-Beinwell
71	K	Taraxacum officinale agg.	Artengruppe Wiesen-Löwenzahn
72	K	Thymus pulegioides	Arznei-Thymian
73	K	Trifolium pratense	Roter Wiesen-Klee
74	K	Tussilago farfara	Huflattich
75	K	Urtica dioica	Große Brennessel
76	K	Valeriana officinalis agg.	Artengruppe Arznei-Baldrian

Pflanzen oder Tierarten:

77	K	<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis
78	K	<i>Viola reichenbachiana</i>	Wald-Veilchen
79	G	<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wald-Zwenke
80	G	<i>Briza media</i>	Zittergras
81	G	<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Trespe
82	G	<i>Carex alba</i>	Weißer Segge
83	G	<i>Carex caryophylla</i>	Frühlings-Segge
84	G	<i>Carex digitata</i>	Finger-Segge
85	G	<i>Carex flacca</i>	Blau-Segge
86	G	<i>Carex montana</i>	Berg-Segge
87	G	<i>Carex ornithopoda</i>	Vogelfuß-Segge
88	G	<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge
89	G	<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele
90	G	<i>Luzula multiflora</i>	Vielblütige Hainsimse
91	G	<i>Melica nutans</i> agg.	Artengruppe Nickendes Perlgras

Biotopkartierung Bayern Flachland Biotopbeschreibung zur Objektnr.: X8237-NACHTRAG

Bearbeiter: Schneider, Gabriela Nr. d. Erstkartierung: Änderungs-Nr.: 00 Datum: 23.05.97

Vorschlag für Biotoplöschung: Nein Zustandsstufe:
 Erosionsgefährdung: Alpenplanzone:
 Region : Oberland Meereshöhe min in m: 310
 Landkreis: Miesbach Meereshöhe max in m: 315
 Gemeinde : Schliersee, M. Durchschnittl. Breite in m:
 Örtl.Lage: n Neuhaus Einzelflächenanzahl: 1
 Naturraum: Mangfallgebirge Fläche in ha : 0,43

Hauptbestand : Naßwiese 100 % 1.Nebenbestand: %
 2.Nebenbestand: % 3.Nebenbestand: %
 4.Nebenbestand: % 5.Nebenbestand: %

Biotopbeschreibung: Biotopdaten sind vom LfU nicht abgenommen!
 Naßwiese westlich Kellnerberg.

Eingeschlossen zwischen markanten Hügeln mit Buckelwiesenstrukturen (AK Biotopnr. 95.03-05) und Hagbeständen (AK Biotopnr. 99, Nachtrag Nr. 2) tritt westlich des Kellnerbergs auf fast ebenem Gelände eine Naßwiese mit beispielhaftem 6d1-Charakter auf. Sie befindet sich östlich eines unbefestigten Feldweges und wird von diesem durch einen intensiver genutzten Wiesenstreifen und eine Aufschüttung getrennt, die bereits innerhalb der Naßwiesenfläche in einer Mulde angelegt wurde. Zum Südost- und Ostrand hin fällt die ansonsten fast ebene Biotopfläche leicht ab. Der östliche Teil liegt etwa 1m tiefer als der Westteil und wird von diesem durch eine auffällige Böschung getrennt. Am östlichen Rand wurde Quellwasser, das durch den weiter östlich liegenden Hag hindurchtritt und sich normalerweise in die Naßwiese ergießen würde, in einem kleinen Graben gefaßt und in eine mindestens 1m tief liegende Drainage geleitet.

Bestandsbeschreibung Fauna:

Habitat, Tiergruppe: X=Keine Angabe		
Abk.Habitat: B=Fortpflanzungs-, R=Rast/Aufenthalts-, N=Nahrungs-, U=Überwinterungs-, S=Sonstiges Habitat, X=Keine Angabe		
Wertbestimmende	1. Ang.: Gesellschaftsschutz	2. Ang.: Artenschutz
Merkmale	3. Ang.: Wasserhaushalt	4. Ang.:
	5. Ang.:	6. Ang.:
Seltenheit	1. Ang.: Anthropogen verdrängt	
Schutzstatus	1. Ang.: Kein Schutzstatus	2. Ang.:
	3. Ang.:	4. Ang.:
Vorschlag	1. Ang.: Kein Schutzzvorschlag	2. Ang.:
	3. Ang.:	4. Ang.:

Begründung für den Schutzzvorschlag bzw. Änderung der Schutzgebietsfläche:

Fläche nach BayNatSchG	: Fläche nach 6d1	
Fläche nach NatEG	1. Ang.: Nicht zutreffend	2. Ang.:
	3. Ang.:	4. Ang.:
Rechtl./Planer. Festlegungen	1. Ang.: nicht vorhanden	
	2. Ang.:	3. Ang.:
Standort 1.: Ebene	2.: Flacher Hang (<10°)	
Exposition	1.: 0	2.: 90
	3.: 180	4.:
Geologie	: Hangschutt, Schutt- und Schuttkegel	
Nutzung	1. Ang.: Beweidung	2. Ang.:
	3. Ang.:	4. Ang.:
Angrenzende Nutzung	1. Ang.: Beweidung	2. Ang.: Mahd
	3. Ang.: Einzelstammnutzung	4. Ang.:
Beeinträchtigung	1. Ang.: Entwässerung	2. Ang.: Auffüllung
	3. Ang.:	4. Ang.:
Gefährdung	1. Ang.: Keine Angabe	
Zweck der Pflege	1. Ang.: Gesellschaft/Artenschutz	
Art der Pflege	1. Ang.: Biotopprägende Nutzung/Pflege fortsetzen	2. Ang.:
	3. Ang.:	4. Ang.:
Sicherungsmaßnahmen	1. Ang.: Sicherung des Wasserhaushalts	2. Ang.: Beseitig. v. Ablagerungen im Biotop
	3. Ang.:	4. Ang.:
Änderungsgrund	1. Ang.:	2. Ang.:

Flurkarten:
S002110

Artenschutznachweis:

Literatur/Kontakt:

Fortsetzung der Biotopbeschreibung:

Trotz der stattfindenden Beweidung treten Binsenarten (v.a. Flatterbinse und Fadenbinse) nur als Beimischung in der relativ artenreichen Grasschicht auf. Diese setzt sich aus einer oberen Grasschicht aus Wirtschaftswiesengräsern (Weidelgras, Ruchgras, ganz vereinzelt Wiesen-Fuchsschwanz) und aus einer von Seggen (v.a. Braunsegge, Bleiche Segge und Hirsensegge) beherrschten unteren Grasschicht zusammen. Als Beeinträchtigung ist lediglich das gehäufte Auftreten der Rauhen Segge zu nennen, die durch Nährstoffzufuhr und Verdichtung gefördert wird. Auch unter den Kräutern halten sich Vertreter der Wirtschaftswiesen (Scharfer Hahnenfuß, Kuckucks-Lichtnelke, Sauerampfer, Margerite, Wiesen-Kümmel u.a.) und der Feucht- und Naßwiesen (Sumpf-Dotterblume, Bach-Kratzdistel, Sumpf-Vergißmeinnicht, Berg-Hahnenfuß) die Waage. Insbesondere ist hier auf die Vorkommen von Trollblume und Breitblättrigem Knabenkraut hinzuweisen. Auch der sonst relativ seltene Kronenlattich ist im gesamten Bestand verbreitet. Die Fläche sollte möglichst nicht zusätzlich gedüngt werden, daneben ist die Sicherung des Wasserhaushaltes für den Fortbestand der Gesellschaft dringend erforderlich.

Spalte 1: 1-300 = lfd.Nr.der Arten; Spalte 2: XXX = Familie bei Fauna (z.B.LYC)
Spalte 2: Y = Lebensform bei Flora: B = Baum S = Strauch G = Grasartig K = Krautartig
Spalte nach Art: 1-4 = Status der RL Bayern; 5-8 = Fauna der RL-BRD ohne RL-Status in Bayern;
B = Flora der RL-BRD ohne RL-Status in Bayern; R = Sammelart mit unterschied. RL-Status der Kleinarten.

Pflanzen oder Tierarten:

1	K	Alchemilla monticola		Frauenmantel-Art
2	K	Bellis perennis		Gänseblümchen
3	K	Caltha palustris		Sumpfdotterblume
4	K	Calycoctonus stipitatus		Kronenlattich
5	K	Cardamine pratensis agg.		Artengruppe Wiesen-Schaumkraut
6	K	Carum carvi		Wiesen-Kümmel
7	K	Centaurea jacea		Wiesen-Flockenblume
8	K	Cerastium fontanum agg.		Artengruppe Quell-Hornkraut
9	K	Chrysanthemum leucanthemum agg.		Artengruppe Margerite
10	K	Cirsium rivulare		Bach-Kratzdistel
11	K	Dactylorhiza majalis agg.	5	Artengruppe Breitblättriges Knabenkraut
12	K	Lychnis flos-cuculi		Kuckucks-Lichtnelke
13	K	Melandrium rubrum		Tag-Lichtnelke
14	K	Myosotis palustris agg.		Artengruppe Sumpf-Vergißmeinnicht
15	K	Plantago lanceolata		Spitz-Wegerich
16	K	Plantago major		Großer Wegerich
17	K	Prunella vulgaris		Kleine Braunelle
18	K	Ranunculus acris		Scharfer Hahnenfuß
19	K	Ranunculus montanus agg.		Artengruppe Berg-Hahnenfuß
20	K	Ranunculus repens		Kriechender Hahnenfuß
21	K	Rumex acetosa		Wiesen-Sauer-Amofer
22	K	Trifolium pratense		Roter Wiesen-Klee
23	K	Trollius europaeus	3	Trollblume
24	G	Alopecurus pratensis		Wiesen-Fuchsschwanz
25	G	Anthoxanthum odoratum agg.		Artengruppe Gewöhnliches Ruchgras
26	G	Carex fusca (C.nigra)		Braune Segge
27	G	Carex hirta		Rauhe Segge
28	G	Carex ovalis (C.leporina)		Hasen-Segge
29	G	Carex pallescens		Bleiche Segge
30	G	Carex panicea		Hirsensegge
31	G	Cynosurus cristatus		Wiesen-Kammgras
32	G	Juncus effusus		Flatter-Binse
33	G	Juncus filiformis		Faden-Binse
34	G	Juncus inflexus		Blaugrüne Binse

ARTENLISTE MAGERWEIDEN N. NEUHAUS
AK BIOTOPNR. 95.03 - .04

23.05.97
G. SCHNEIDER

Pflanzen oder Tierarten:

1	X	<i>Achillea millefolium</i> agg.	Artengruppe Wiesen-Schafgarbe
2	K	<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel
3	K	<i>Alchemilla monticola</i>	Frauenmantel-Art
4	K	<i>Anthyllis vulneraria</i>	Gewöhnlicher Wundklee
5	K	<i>Arabis hirsuta</i> agg.	Artengruppe Rauhe Gänsekresse
6	K	<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen
7	X	<i>Biscutella laevigata</i>	Erillenschote
8	K	<i>Buphthalmum salicifolium</i>	Weidenblättriges Ochsenauge
9	K	<i>Campanula patula</i>	Wiesen-Glockenblume
10	K	<i>Campanula rotundifolia</i> agg.	Artengruppe Rundblättrige Glockenblume
11	K	<i>Cardamina pratensis</i> agg.	Artengruppe Wiesen-Schaumkraut
12	K	<i>Carduus defloratus</i>	Alpen-Distel
13	K	<i>Carlina acaulis</i>	Silberdistel
14	K	<i>Cerum carvi</i>	Wiesen-Kümmel
15	X	<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume
16	K	<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume
17	K	<i>Cerastium fontanum</i> agg.	Artengruppe Quell-Hornkraut
18	X	<i>Chrysanthemum leucanthemum</i> agg.	Artengruppe Margerite
19	K	<i>Cirsium vulgare</i>	Gewöhnliche Kratzdistel
20	K	<i>Colchicum autumnale</i>	Herbstzeitlose
21	X	<i>Crepis mollis</i>	3 Weichhaariger Pippau
22	K	<i>Galium mollugo</i> agg.	Artengruppe Wiesen-Labkraut
23	X	<i>Galium pumilum</i>	Niederes Labkraut
24	K	<i>Gentiana verna</i>	3 Frühlings-Enzian
25	X	<i>Helianthemum nummularium</i>	Gewöhnliches Sonnenröschen
26	K	<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau
27	K	<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut
28	K	<i>Hippocrepis comosa</i>	Hufeisenklee
29	K	<i>Homogyne alpina</i>	Grüner Alpenlattich
30	K	<i>Knautia arvensis</i>	Wiesen-Knautie
31	K	<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse
32	K	<i>Leontodon hispidus</i>	Rauher Löwenzahn
33	K	<i>Linum catharticum</i>	Wiesen-Lein
34	K	<i>Lotus corniculatus</i> agg.	Artengruppe Gewöhnlicher Hornklee
35	K	<i>Medicago lupulina</i>	Hoofenklee
36	K	<i>Ononis repens</i>	Kriechende Rauhechel
37	K	<i>Phyteuma orbiculare</i>	Kugel-Raounzel
38	K	<i>Pimpinella saxifraga</i>	Kleine Pimpinell
39	X	<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich
40	K	<i>Polygala amarella</i>	Stumpf-Kreuzblume
41	K	<i>Polygala chamaebuxus</i>	Zwergbuchs
42	K	<i>Polygala vulgaris</i>	Gewöhnliche Kreuzblume
43	K	<i>Potentilla erecta</i>	Blutwurz, Tormentill
44	K	<i>Primula veris</i>	Arznei-Schlüsselblume
45	K	<i>Prunella grandiflora</i>	Große Braunelle
46	K	<i>Prunella vulgaris</i>	Kleine Braunelle
47	X	<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß
48	K	<i>Ranunculus montanus</i> agg.	Artengruppe Berg-Hahnenfuß
49	X	<i>Rhinanthus alpestris</i>	Zottiger Ackerbock
50	K	<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauer-Aapfer
51	K	<i>Sanguisorba minor</i> agg.	Artengruppe Kleiner Wieserknopf

52	K	Scabiosa columbaria	Tauben-Scabiose
53	K	Scorzonera humilis	3 Niedrige Schwarzwurzel
54	K	Stachys officinalis	Heil-Ziest
55	K	Taraxacum officinale agg.	Artengruppe Wissen-Löwenzahn
56	K	Thesium alpinum	3 Aboen-Leinblatt
57	K	Thymus pulegioides	Arznei-Thymian
58	K	Tragopogon pratensis	Wiesen-Bocksbart
59	K	Trifolium dubium	Kleiner Klee
60	K	Trifolium medium	Mittlerer Klee
61	K	Trifolium pratense	Roter Wiesen-Klee
62	K	Trifolium repens	Weiß-Klee
63	K	Trollius europaeus	3 Trollblume
64	K	Valeriana dioica	Sumof-Baldrian
65	G	Anthoxanthum odoratum agg.	Artengruppe Gewöhnliches Ruchgras
66	G	Avena pubescens	Flaum-Hafer
67	G	Brachypodium rupestre	Stein-Zwenke
68	G	Briza media	Zittergras
69	G	Bromus erectus	Aufrechte Tresse
70	G	Carex flacca	Biau-Segge
71	G	Carex montana	Berg-Segge
72	G	Carex ornithoooda	Vogelfuß-Segge
73	G	Carex pallescens	Bleiche Segge
74	G	Carex sempervirens	Horst-Segge
75	G	Carex sylvatica	Wald-Segge
76	G	Cynosurus cristatus	Wiesen-Kammgras
77	G	Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
78	G	Festuca rubra agg.	Artengruppe Roter Schwingel
79	G	Holcus lanatus	Wolliges Honiggras
80	G	Luzula multiflora	Vielblütige Hainsimse
81	G	Poa trivialis	Gewöhnliches Rispengras
82	G	Poa albicans	Kalk-Blaugras

5. Klima

Hohe Niederschläge und eine kurze Vegetationsperiode kennzeichnen das Klima im Planungsgebiet. Die vorliegenden Klimadaten sind teilweise unvollständig; nach Messungen aus den Jahren 1981-1995 beträgt die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge 1571 l/m². Die Höhe der Niederschläge ist durch die häufigen Stauwetterlagen im Alpenvorland bedingt. Etwa 62% der Niederschläge fällt während der warmen Jahreszeit von Mai - Oktober. So kommt es während der Vegetationsperiode zu besonders hohen Niederschlägen; z.T. fallen über 200 mm/Monat im Juni/Juli.

Die Stauwirkung der Alpen, tritt hier besonders bei Winden aus West bis Nord auf. Die kühleren Staulagen mit ihren erheblichen Niederschlagsmengen treten im Sommer häufiger auf als im Winter, da die Windrichtungen W, NW, und N im Sommer vorherrschen.

Bei südlichen Winden tritt häufig Föhn auf, der sich besonders am Alpenrand bemerkbar macht. Die meisten Föhnlagen treten im Herbst und Frühjahr auf. Kennzeichnend für das Plangebiet ist der oft krasse Gegensatz zwischen warmem Föhnwetter und dem meist folgenden kaltfeuchtem Wetter.

Die Jahrestemperaturen schwanken im Durchschnitt im Bereich zwischen 6-7°C. Auch im Frühjahr und im Herbst können absolute tägliche Temperaturminima unter 0° C auftreten. Dadurch bedingt ist das Gebiet sehr Spät- und Frühfrost gefährdet. Die Dauer der frostfreien Tage beträgt im Plangebiet im Schnitt 178 Tage.

Kleinklimatisch geprägt ist das Untersuchungsgebiet von Hag- und Waldstrukturen, sowie von hügeliger Topographie mit Feuchtflächen.

C. Grünordnung

1. Zielsetzung

Im Vordergrund grünordnerischer Ziele stehen der Schutz und die Entwicklung des Vegetationsbestandes, Sicherung und Wiederherstellung ländlich, kultureller Grünstrukturen.

Die Sicherung dieser Grünstrukturen bezieht sich vor allem auf den Erhalt der kartierten Biotope und angrenzender Flächen.

Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung ist es notwendig verschiedene Maßnahmen zu treffen bzw. Festsetzungen zu machen.

2. Planungsrechtliche Festsetzungen

a) Festgesetzte und andere Neupflanzungen sind in Zeitpunkt, Ausführung und Pflege in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde durchzuführen.

Bei der Pflanzung von Hagen sind deren vorgegebenen Planzschemata in Anwendung zu bringen.

Zu verwendende Baumarten:

<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommerlinde
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Bergahorn
<i>Quercus robur</i>	Stieleiche
<i>Betula pendula</i>	Hängebirke
<i>Fraxinus excelsior</i>	Eberesche
<i>Sorbus aria</i>	Mehlbeere
<i>Prunus avium</i>	Vogelkirsche
<i>Pyrus pyraeaster</i>	Wildbirne

Zu verwendende Straucharten:

<i>Corylus avellana</i>	Hasel
<i>Euonymus europaeus</i>	Pfaffenhütchen
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe
<i>Lonicera xylosteum</i>	Rote Heckenkirsche
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball
<i>Rosa canina</i>	Hundsrose
<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel
<i>Ligustrum vulgare</i>	Liguster
<i>Salix spec.</i>	Weide

(s.auch Merkblatt / Landratsamt - Siedlung und Landschaft)

b) Auf den ausgewiesenen Biotopflächen sind alle Eingriffe, die deren Wert als Lebensraum, Rückzugs- und Ausbreitungsbiotop beeinträchtigen, unzulässig.

Zum Erhalt dieser und der übrigen Flächen des Plangebietes ist es notwendig deren bisherige Pflege in extensiver Form weiterzuführen.

Um einer Verbuschung vorzubeugen sollten die bestehenden Weideflächen nach Möglichkeit entweder beweidet oder einmal im Jahr gemäht werden.

Langfristig ist ein Pflegekonzept in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde, für die betreffenden Flächen, zu entwickeln.

Der Eintrag von organischem oder mineralischem Dünger im Plangebiet ist zu unterlassen.

Die Feuchtbereiche sind in der bisherigen Form zu erhalten.

Entwässernde Maßnahmen durch Drainageleitungen, Verfüllungen o.ä. sind unzulässig.

Bestehende Hage und andere Gehölzflächen sind nach Maßgabe der Unteren Naturschutzbehörde, zu pflegen und zu erhalten.

Wege- und Straßenaufbauten sind zur Vermeidung von Flächenversiegelung als wasserdurchlässige Befestigungen auszubilden.

3. Eingriffsregelung

Die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung des Bayerischen Naturschutzgesetzes (Artikel 6a) bzw. des Baugesetzbuches (§1a) wird nicht angewandt, da den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auf andere Weise Rechnung getragen werden kann.

(Gesetz zur Ausführung des Gesetzes zur Änderung des Baugesetzbuchs und zur Neuregelung des Rechts der Raumordnung, 09.Mai 1998/ Gesetz zur Ausführung des Bau- und Raumordnungsgesetzes 1998-AGBauROG)

Begründung:

Der Projektteil des Bauernhofmuseums bedingt den langfristigen Erhalt und teilweise die Neuschaffung erhaltenswerter Biotopflächen.(z.B. Hage Streuobstwiesen, Magerweiden)

Bestehende Intensivweiden werden durch Anlage von Bauerngärten mit Gehölzen und Stauden aufgewertet (z.B. Nährgehölze)

Das Landschaftsbild wird durch das Aufstellen kulturhistorisch erhaltenswerter Gebäude nicht negativ verändert.

4. Rechtliche Grundlagen

Der wesentliche Ziel- und Handlungsrahmen dieser Grünordnung werden durch das Baugesetzbuch, das Bundesnaturschutzgesetz sowie das Bayerische Naturschutzgesetz gebildet.

Zur Erlangung der Rechtsverbindlichkeit werden die Ergebnisse des Grünordnungsplanes in den rechtsverbindlichen Bebauungsplan aufgenommen.

Textliche Erläuterungen sowie Karten werden Bestandteil des Bebauungsplanes sowie der Satzung bzw. der Begründung.

Nicht übernommene Inhalte bleiben als eigenständiges Fachgutachten bestehen und liefern Vorgaben und Empfehlungen für weitere umweltrelevante Planungsentscheidungen.

D. Quellenangaben

Naturschutzbehörden:

-Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen

-Bayerisches Landesamt für Umweltschutz

-Landratsamt Miesbach

-Biotopkartierung Bayern Flachland / G. Schneider

Plangrundlagen:

-Bebauungsplan Nr.51 Marktgemeinde Schliersee
Architekt Franz Eirenschmalz

-Flächennutzungsplan

-Flurkarte, Fischhausen/Neuhaus

Anhang

Photodokumentation

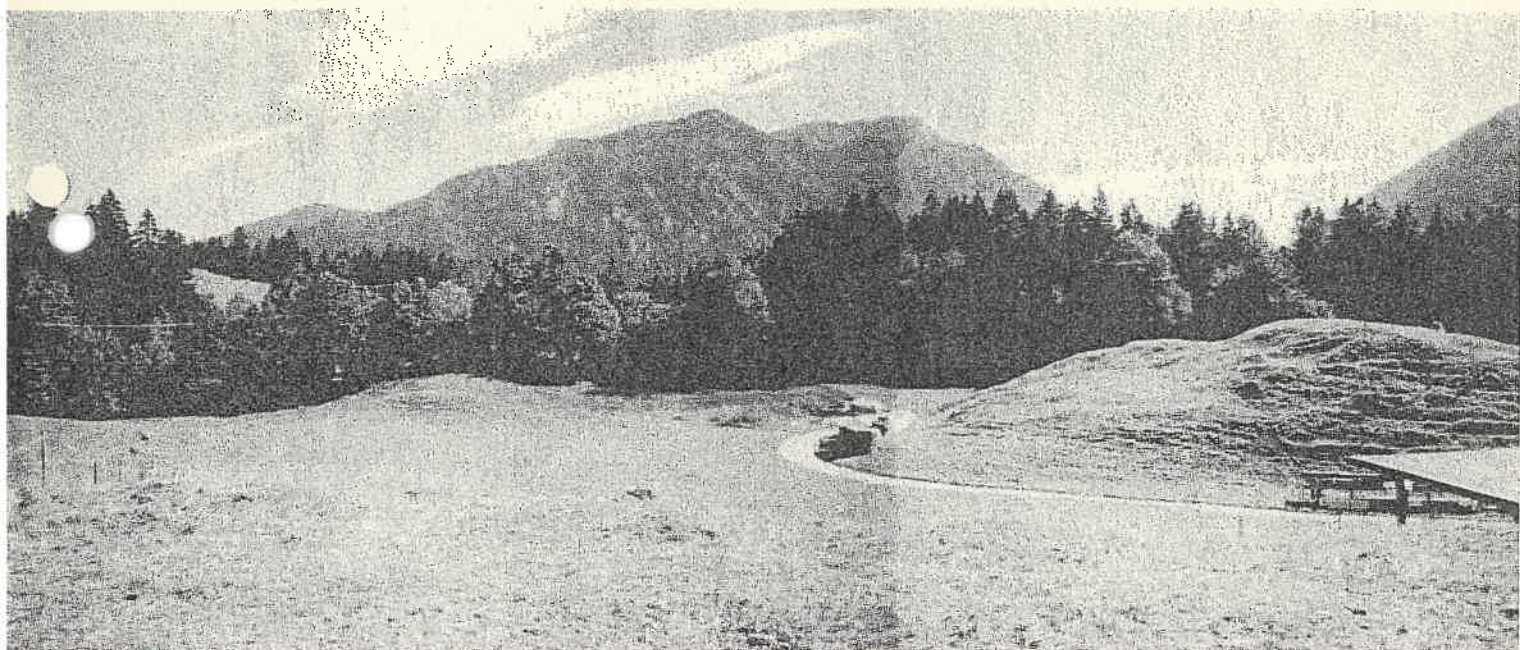
Lageplan 1 : 5000

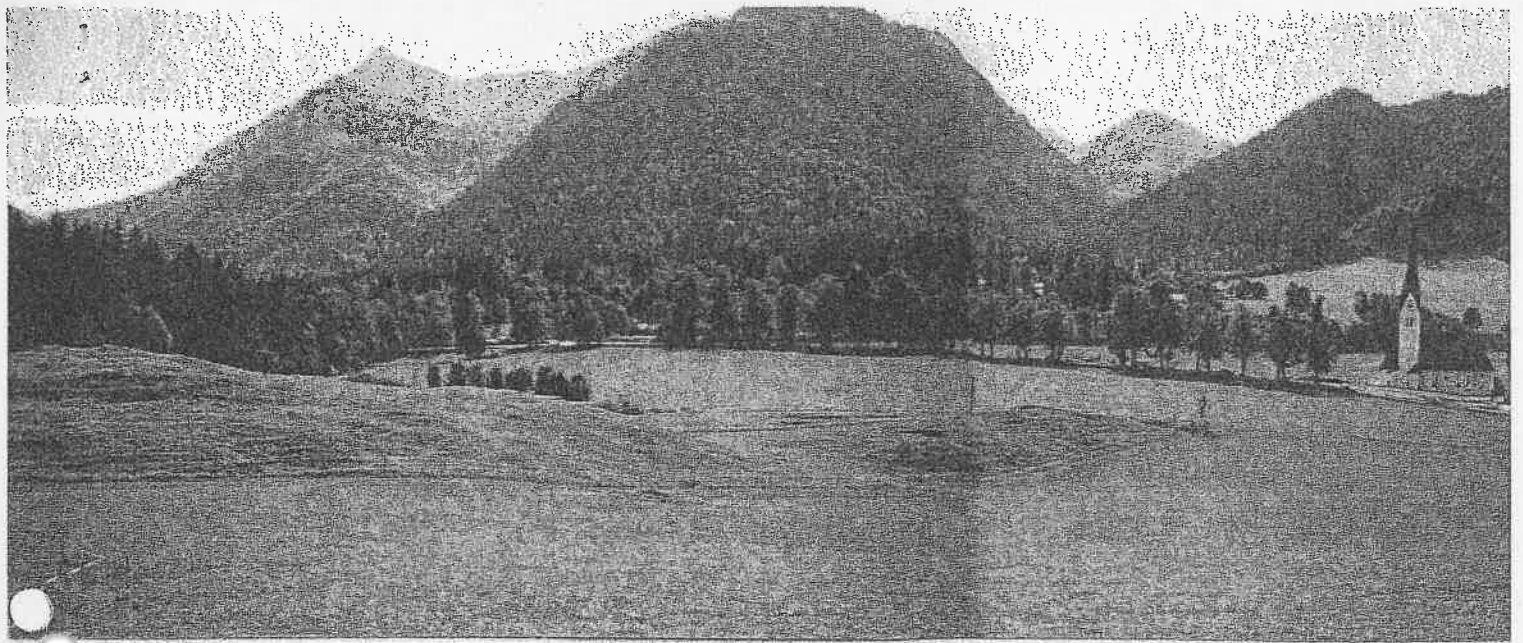
Luftbild 1 : 5000

Kartenteil Grünordnung 1 : 1000

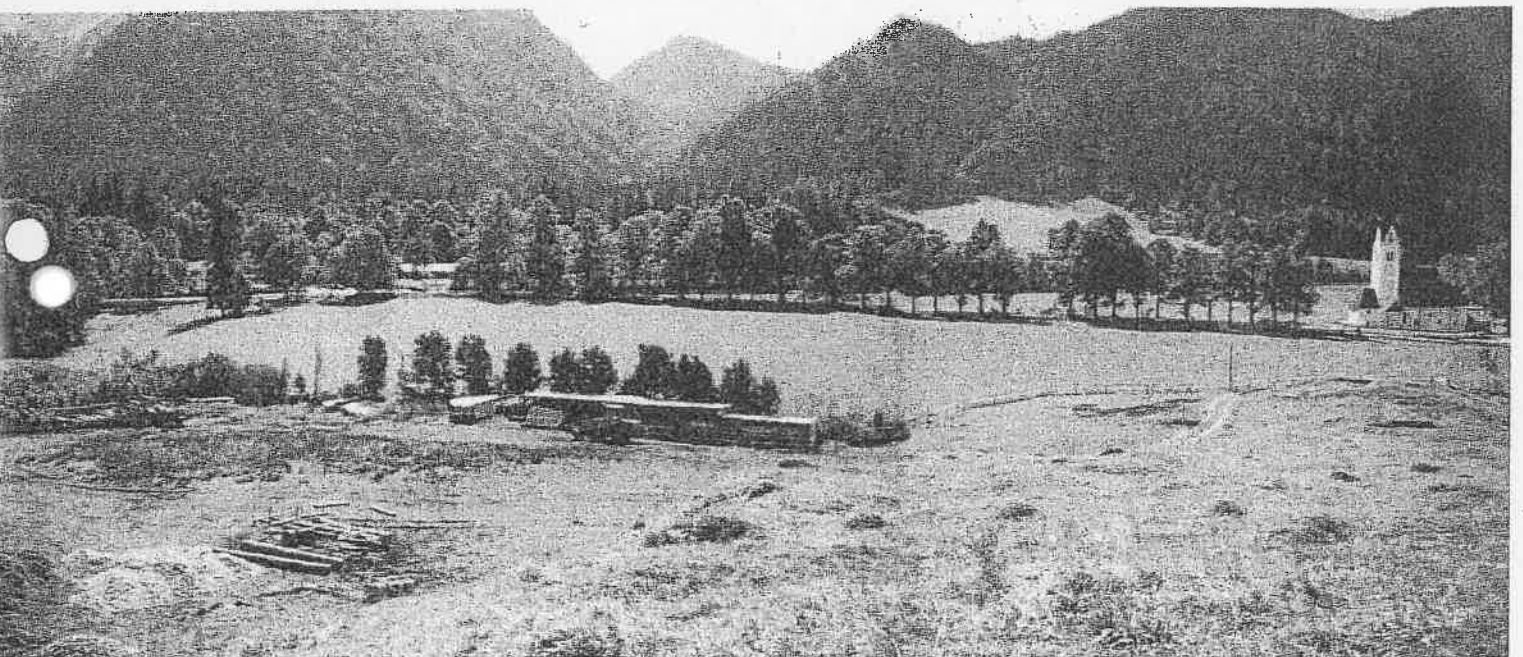


Plangebiet Süd-Ost-Ansicht





Plangebiet S-W-Ansicht





1489
2

1489
3

Distr. V Hohenwaldeck

Abt. 2 Saggraben

Vorhaglos

Sankt Leonhard

Kellnerberg

Bahntlinie Schliersee - Bayrischzell

Bahnhof
Fischhausen -
Neuhaus

Neuhaus

B 307

